

# Totentafel

Autor(en): **E.P.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **51 (1943)**

Heft 30

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Samariterin

die nebenamtlich mit Lagerarbeiten etc. beschäftigt würde. Offerten mit genauen Angaben über Ausbildung, Beruf und Lohnanspruch unter „Samariterin“, Chiffre 6328 RK an den Rotkreuz-Verlag, Solothurn.

lierte zuerst alle Verwundeten und brachte hierauf der Dringlichkeit nach alle in ungefährdete Gebiete, erst dann wurden die Verbände angelegt. Ganz dringende Fälle wurden mit einer Art Feldrollbahre sofort auf den Verbandplatz (Zelt) transportiert. Alle anderen Transporte wurden in der Rölleylinie dorthin gebracht. Unterdessen war es 23.00 geworden, und es wurde eine Pause eingeschaltet. Um 23.50 aber erfolgte der zweite Alarm. Diesmal aber waren es nicht Brand-, sondern Brisanzbomben. In gleicher Weise wurden die Gruppen abgesandt. Alle Patienten, die nach dem ersten Alarm die Keller verliessen, wurden vom zweiten Alarm überrascht und mussten deshalb in den Kellerfenstern gesucht werden. Es war erstaunlich, wie ruhig und schnell sich diese Hilfeleistungen abspielten. Einzig der supponierte Unfall eines Mitgliedes der Transportkolonne brachte einige Verwirrung. Um 03.30 begann der vom Schweiz. Samariterbund bestellte Experte, H. Parietti, mit der Kritik. Er durfte offen und ehrlich seiner grossen Genugtuung Ausdruck geben, denn es ist doch wesentlich anders, am Tage oder in der Nacht zu arbeiten. Er gab uns aber auch einige Winke, was wir anders machen sollten. Nach Verdankung durch den Präsidenten und den Übungsleiter konnte die in allen Teilen sehr wohl gelungene Uebung um 04.10 geschlossen werden. Zu erwähnen sei noch, dass fast die halbe Nacht zwei Männer der städtischen Polizei mit regem Interesse der Uebung gefolgt sind.

**Läufelfingen-Buckten, Samaritervereine.** Sonntag, 18. Juli, wurde bei guter Beteiligung eine Feldübung durchgeführt. Die Uebung hatte folgende Annahme: In der Gegend der Ruine Homburg ansässige Bauern bemerkten niedergehende Fallschirmjäger. Da letztere mit automatischen Waffen feuerten, wurde der sofortige Eingriff der Bauern, welche die feindlichen Truppen raschmöglichst niederzukämpfen versuchten, sehr erschwert. Als Folge dieses Zwischenfalles sind beidseitig etliche Schwerverletzte zu beklagen. Eine alarmierte Samaritergruppe leistete sofort die erste Hilfe, während andere Transportmittel herstellten und die Verwundeten in das inzwischen gut eingerichtete Notspital überführten. Die Übungsarbeit, welcher Dr. Kern, Experte vom Schweiz. Samariterbund, und Heiniger, Experte vom Schweiz. Roten Kreuz, beiwohnten, darf nach erfolgter Kritik als zufriedenstellend angesehen werden. B. K.

**Sissach. S.-V.** Am 18. Juli gelangte die zusammen mit dem S.-V. Oberdorf-Waldenburg für diesen Zeitpunkt organisierte Feldübung auf dem «Ebnet» bei Diegten zur Durchführung. Dank der gründlichen Vorbereitung nahm die Uebung einen recht befriedigenden Verlauf. Die 42 Samariterinnen und Samariter leisteten gute und gewissenhafte Arbeit. Die 18 Verletzten, die laut Annahme bei der missglückten Notlandung eines Passagierflugzeuges verunglückten, erhielten in relativ kurzer Zeit ihre erste Hilfe und wurden im Verwundetennest auf dem Hofgut Ebnet eingeliefert. Die Zusammenarbeit von zwei Vereinen hat sich als lehrreich erwiesen und auch die freundschaftlichen und kameradschaftlichen Beziehungen, die dabei angeknüpft wurden, verdienen weitergepflegt zu werden. er. S.

**Solothurn.** Der Kantonalverband tagte am 20. Juni in Lüterkofen. Der Töchterchor entbot mit zwei flotten Liedern den Willkomm der Bucheggberger. Der Appell ergab eine ziemlich lückenlose Vertretung aller Sektionen. Die Traktanden wurden dank der gewandten Leitung des Präsidenten und der guten Vorbereitung durch den Vorstand rasch erledigt, was alle begrüßten, denn ein selten blauer Himmel und eine wunderbare Fernsicht lockte wieder hinaus in die schöne Natur. Das Protokoll, der Jahresbericht und die Jahresrechnung wurden einstimmig genehmigt. Zu letzterer stellte H. Wyler, Biberist, den zeitgemässen Antrag, es sei der Regierung das Gesuch zu unterbreiten, die Subvention auf Fr. 500.— zu erhöhen. Der Präsident gibt Auskunft, was andere Kantone an die Verbände leisten und nimmt die Anregung Wyler entgegen. Bei der heutigen allgemeinen Beanspruchung der Samariter und bei den vermehrten Aufgaben des Verbandes, die an die Kasse neue Opfer stellen, ist diese Forderung ge-



## Verbraucher loben RHENAX

«...ich bin mit der Wirkung der Rhenax-Kompressen überaus zufrieden — sauber, praktisch, vor allem schön verheilend. Gerne werde ich immer davon Gebrauch machen und solche aus Ueberzeugung überall empfehlen.»

Schwester E. G., in Z.

rechtfertigt und begründet. Der Präsident Jeltsch und die übrigen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig für ein weiteres Jahr bestätigt. Nicht so oppositionslos verliefen die Ersatzwahlen. Mit grossem Mehr wurde aber doch den Vorschlägen des Vorstandes zugestimmt. An Stelle der demissionierenden Herren Rohrbach, Lüterkofen, und Kunz, Gerlafingen, wurden neu in den Vorstand gewählt: Frau Aline Furrer, Lüterkofen, eine erfahrene Samariterin, und der jeweilige Präsident der neu zu gründenden technischen Kommission. Der Gründung einer technischen Kommission wurde einhellig zugestimmt. Diese hat die Aufgabe, die nötigen Vorarbeiten für die kantonalen Repetitionskurse zu treffen und die Arbeitsgebiete, die in den Sektionen durchgearbeitet werden sollen, zu besprechen. Ihr unterstehen die Arbeitsgemeinschaften. Die Kommission besteht aus drei Obmännern, einem Samariterinstruktor und einem ärztlichen Leiter. Die Obmänner stehen den drei gegründeten Arbeitsgemeinschaften als Leiter vor. Je nach Möglichkeit sollen die Arbeitsgemeinschaften jährlich 4—6 Mal zusammentreffen und das Arbeitspensum der Vereine durcharbeiten. Jede Arbeitsgemeinschaft umfasst alle im Grenzgebiet wohnenden Hilfslehrer. Arbeiten alle Sektionen und ihre Hilfslehrer wacker mit, so können wir uns im ganzen Kanton eines gutgeschulten Hilfslehrerpersonals erfreuen. Als Obmänner wurden gewählt: für den Kreis Solothurn W. Kürsener, für Balsthal H. Bott und für Olten A. Stähelin. Als Samariterinstruktor wurde M. Schibler, Olten, und als ärztlicher Leiter Dr. Leuenberger, Hägendorf, gewählt. Für die Hilfslehrerkurse übernimmt der Kantonalverband die zweite Hälfte der Billettkosten. Auf den Vorschlag um Erhöhung des Jahresbeitrages konnte nicht eingetreten werden, da die Erhöhung eine Statutenrevision bedingt. Wir wollen hoffen, es werde unserem Präsidenten auch diesmal wieder gelingen, auf andere Art unsere Finanzen im Gleichgewicht zu erhalten. Als neue Sektionen sind Zuchwil und Aedermannsdorf dem Verbandsbeitreten. Damit erhöht sich die Zahl der angeschlossenen Sektionen auf 39. Schönenwerd, unsere Schuhmetropole, wurde zum nächsten Tagungsort auserkoren. Verbandssekretär Hunziker erfreute uns mit seinem Besuche und überbrachte die Grüsse des Zentralvorstandes. Er dankte dem Verbands für die grosse Arbeit, die er für das Samariterwesen leistet. Die Hilfslehrer munterte er zum Besuche der Repetitions- und Fortbildungskurse auf. Die Aufgeber der Vereinsanzeigen werden gebeten, diese möglichst kurz, im Telegrammstil, zu halten, damit das «Rote Kreuz» den Vereinsmitteilungen mehr Raum zur Verfügung stellen kann. 16.50 Uhr schloss der Präsident die 18. Tagung des Verbandes mit dem Appell, unermüdetlich an dem schönen Samariterwerk weiterzuarbeiten.

## Totentafel

**Frieswil und Umgebung, S.-V. † Anna Walther, Landerswil.** Eine grosse Trauergemeinde gab kürzlich unserm lieben und treuen Aktivmitglied Fr. Anna Walther das Geleite zur letzten Ruhestätte. Am Sonntagmorgen des 20. Juni noch freudig Blumen pflückend, schlummerte sie am Abend des gleichen Tages als Folge eines Schlaganfalls in die Welt des ewigen Friedens über. Die Heimgegangene besuchte den ersten Samariterkurs und half vor 20 Jahren den Verein gründen. Wie oft hat sie wohl, Sommer und Winter, bei jedem Wetter, den Weg von Landerswil nach Frieswil an die Uebungen angetreten? Ihr Platz wird leer bleiben im Verein, aber ihr guter, hilfreicher Samaritergeist wird auch weiter mit uns sein. An ihr verlieren wir eine gute Kameradin. Wir behalten Anneli Walther in liebevollem Andenken und versichern die Trauerfamilie unseres herzlichsten Beileides. E. P.

Verantwortlich für den Teil des Schweizerischen Samariterbundes  
Responsable pour la partie de l'Alliance suisse des Samaritains E. HUNZIKER, Olten